Pressemitteilung

Bundesverband ANUAS e.V. * Erich-Kurz-Str. 5, 10319 Berlin * Tel.: 030 – 25 04 51 51 * info@anuas.de *www.anuas.de

Berlin, den 26. 11. 2017

Anfang 2008 versammelten sich betroffene Angehörige, deren Kinder ermordet wurden, um gemeinsam zu überlegen, was zu unternehmen sei, damit betroffene Familien Hilfen erhalten. Mit Entsetzen stellten alle betroffenen Familien fest, dass es keine ausreichenden Hilfsangebote nach einer gewaltsamen Tötung eines Angehörigen gab. Wünsche, Bedürfnisse und Bedarfe der betroffenen Familien wurden nicht erfragt und nicht berücksichtigt. Nichtbetroffene gingen davon aus, dass diese betroffenen Angehörigen alle eine komplizierte Trauer hätten und damit nicht klar kommen würden. Dass die Menschen Opfer psychischer Gewalt wurden, durch eine tödliche Gewalttat eines Familienmitgliedes, wurde nicht erkannt.

Schnell wurde innerhalb der – damals noch kleinen – Betroffenengruppe entschieden, für das Thema zu sensibilisieren und den betroffenen Familien eine Stimme zu geben und Gehör zu verschaffen. Eine Hilfsorganisation sollte entstehen …

Am **26. 11. 2008** wurde der ANUAS – eine bundesweit einzige **Betroffenen-Hilfsorganisation** in Berlin gegründet. Diese Betroffenen-Hilfsorganisation versteht sich als bundesweiter Interessenvertreter und stützender Partner für betroffene Angehörige von gewaltsamer Tötung, zweifelhaften Suizidfällen und Vermisstenfällen. Dazu zählen alle in Deutschland lebenden Betroffenen.

Darüber hinaus übernimmt der Bundesverband im Sinne sozialer Verantwortung und aus Erfahrungen der eigenen Betroffenheit für die Betroffenen als **Hilfsorganisation Einfluß auf die Gesellschaft** , um die Sorgen und Nöte dieser Menschen stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken und Verbesserungen in der Umsetzung der Gesetze zu ermöglichen. ANUAS setzt sich für Hilfen und Gerechtigkeit im Umgang mit betroffenen Angehörigen ein, die überlebendes Opfer psychischer und / oder körperlicher Gewalt geworden sind.

Im Jahr 2010 wurde die Hilfsorganisation erweitert durch eine Selbsthilfeorganisation.
Als **Selbsthilfeorganisation** koordiniert ANUAS bundesweit die **Hilfe zur Selbsthilfe, in Berlin u.a. in Form einer Selbsthilfekontaktstelle.** ANUAS organisiert individuelle Hilfen zur Selbsthilfe für betroffene Angehörige. Weiterhin wird in enger Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, Regionalstellen, Selbsthilfevereinen und Selbsthilfegruppen ein flächendeckendes Selbsthilfeangebot im Gesundheitswesen für Betroffene bundesweit angestrebt und unterstützt.

Nationale Hilfen über Gesetze waren EU weit nicht ausreichend. ANUAS hat sich **2009 / 2010** an die EU gewandt, mit Bitte der Prüfung bestehender Gesetze. An der darauf folgenden EU-Ausschreibung beteiligte sich ANUAS, indem Beispiele von Betroffenenfällen und fehlende Hilfen in Deutschland dargestellt wurden. ANUAS konnte die EU-Richtlinie zum Mindeststandard für Gewaltopfer erwirken - (**Richtlinie 2012/29/EU v. 25.10.2012**). Ein Riesenerfolg: ***„Rechte der Angehörigen – Familienangehörige von Personen, die infolge einer Straftat zu Tode kamen, genießen dieselben Rechte wie die Opfer selbst einschließlich des Rechts auf Information, Unterstützung und Entschädigung."***

Im Laufe der Jahre nahmen immer mehr betroffene Familien bundesweit die Hilfen des ANUAS in Anspruch, der ANUAS vergrößerte sich zunehmend national und international. ANUAS handelt subsidiär und repräsentiert die Arbeit seiner Mitglieder **seit 2013 als Bundesverband**.

In Griechenland entstand 2014 eine eigene ANUAS-Geschäftsstelle, die mit dem Bundesverband ANUAS e.V. in Deutschland eine gute Zusammenarbeit pflegt, im Interesse betroffener Angehöriger.

Der ANUAS organisiert und bündelt die Interessen seiner Mitglieder und aller betroffenen Angehörigen und vertritt diese gegenüber Leistungsträgern, den Länder- und Bundesverwaltungen, der Länder-, Bundes- und Europapolitik sowie anderen Verbänden.

In den letzten neun Jahren hat ANUAS unwahrscheinlich viel für Angehörige gewaltsamer Tötung erreichen können, in Bereichen: der Gesundheitsprävention sowie der Kriminalprävention * neuer Wege der Selbsthilfe, unter Berücksichtigung der Grenzen der Selbsthilfe für Schwersttraumatisierte * Forschung und Weiterbildung * berufliche Rehabilitation * Integration und Inklusion in die Gesellschaft.
In monatlichen ANUAS-Newslettern und jährlichen Tätigkeitsberichten werden umfangreiche Informationen vermittelt.

Durch ständige Fortbildungen und Qualifikationen wurde eine Professionalisierung des Bundesverbandes möglich. Ab 2018 werden zwei professionelle Arbeitsstellen beim ANUAS zum Einsatz kommen: 1 Opferberater und 1 Opferbegleiter.

Zum **10. ANUAS-Jahrestag 2018** wird ANUAS eine Fest-Veranstaltung durchführen und u.a. eine neue Publikation vorstellen, zur Verbesserung des Opferschutzes, der Opferrechte und der Hilfen zur Selbsthilfe für betroffene Angehörige, als Leitfaden für Institutionen und Einrichtungen, die mit betroffenen Angehörigen arbeiten.